

Lustige Lyrik

Lustige Lyrik

Fünzig komische Gedichte

Ausgewählt von Harry Fröhlich

Reclam

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK Nr. 14154

2003, 2021 Philipp Reclam jun. Verlag GmbH,

Siemensstraße 32, 71254 Ditzingen

Druck und Bindung: Kösel GmbH & Co. KG,

Am Buchweg 1, 87452 Altusried-Krugzell

Printed in Germany 2021

RECLAM, UNIVERSAL-BIBLIOTHEK und

RECLAMS UNIVERSAL-BIBLIOTHEK sind eingetragene Marken

der Philipp Reclam jun. GmbH & Co. KG, Stuttgart

ISBN 978-3-15-014154-0

www.reclam.de

Der kekke Lachengekk koaxet / krekket / und quakkt /
Des Krippels Krükkenstokk krokkt / grakkelt / humpt
und zakkt /

Des Gukkuks Gukken trotz dem Frosch und auch
die Krükke.

Was knikkt und knakkt noch mehr? kurtz hier
mein Reimgeflikke.

[Aus: Neukirchs Anthologie.]

Allegorisch Sonnet

Amanda liebstes kind / du brustlatz kalter hertzen /
Der liebe feuerzeug / goldschachtel edler zier /
Der seuffzer blasebalg / des traurens lösch-papier /
Sandbüchse meiner pein / und baumöhl meiner
schmerzen /
Du speise meiner lust / du flamme meiner kerten /
Nachtstülchen meiner ruh / der Poesie clystier /
Des mundes alicant / der augen lust-revier /
Der complimenten sitz / du meisterin zu schertzen /
Der tugend quodlibet / calender meiner zeit /
Du andachts-fackelchen / du quell der fröligkeit /
Du tieffer abgrund du voll tausend guter morgen /
Der zungen honigseim / des hertzens marcipan /
Und wie man sonst dich mein kind beschreiben kan.
Lichtputze meiner noth / und flederwisch der sorgen.

Hüben sich die Augen-Lieder
Durch die Muskeln selbst nicht auf,
Sondern sünken immer wieder,
(Ach man achte doch darauf!)
Wie erbärmlich würd' es lassen,
Wenn man sie mit Händen fassen,
Und erst aufwärts schieben müßt!
Merks, verstockter Atheist!

Um grössre Schmerzen zu vermeiden,
 Entschloß ich mich, daß mir ein Zahn,
 Der mir bishero weh gethan,
 Würd' ausgebrochen, zu erleiden.

Weil aber die Natur bey starken Gliedern
 (So ich dem Schöpfer nie durch Dank kann gnug erwiedern)
 Auch starke Zähne mir verliehen;
 So schien es erst, als ob, ihn auszuziehen
 Der kluge *Carpser* selbst, der an Geschicklichkeit
 Kaum seinesgleichen kennt, sich etwas scheut'; allein,
 Weil ich darauf bestund, war er dazu bereit.

Ich nahm mir vor, die strenge Pein,
 Ohn' alles Zucken, sonder Schrey
 Beherzt und standhaft auszustehen.
 Er setzte drauf den Pelican,
 Den ich vorhero wohl besehen,
 Mit Kraft und Vorsicht an.
 Wir hielten uns im Anfang beyde gut:
 Er brach; ich hielte fest, noch fester doch der Zahn.
 Er knackt', ich wiche nicht. Doch endlich war mein Muth
 Noch eher, als der Zahn, gebrochen.
 Es riß ein gräßliches Gekrach,
 Wodurch des ganzen Hauptes Knochen
 Zu spalten schien, ein kurz doch kläglich Ach
 Mir aus der Brust. Die feurig wilde Pein,
 Der bitter Schmerz, durchdrang so Fleisch als Bein,
 Dieß splittert, jenes riß, jedoch, zu meinem Leide,

Kein einzigs ganz entzwey;
 Der Sehnen Zähigkeit band sie noch alle beyde.

Den meist gelösten Zahn ergriff der Arzt aufs neu',
 Und ich vor Unmuth Muth. Erwählt aus zweyen Bösen
 Das kleinst', und fing an, das Zahn-Fleisch abzulösen.
 Ob ich nun gleich die scharfen Schmerzen fühlte,
 Wie er mir dazumal in frischer Wunde wühlte,
 Wie er das Fleisch zerschnitt, so wirkete jedoch
 Der noch weit größere Schmerz, den, wie es so gekracht,
 Der Bruch mir kurz vorher gemacht,
 Zusammt der Furcht, es würd' annoch
 Dergleichen gräßliches Geknirsch von neuen kommen,
 Daß ich die Pein des Schnitts, wie herbe sie auch war,
 Doch nicht so gar
 Empfindlich aufgenommen.

Allein,
 Mit welcher Lust nahm ich, bey aller Pein,
 Den Ursprung meiner Qual, den nunmehr losen Zahn
 Aus *Carpers* blutgen Händen an!
 Kaum konnte mir, ihn hin und her zu kehren,
 Die Zacken anzusehn, ein kalter Schauer wehren,
 Der plötzlich mich befiel. Ich leget' ihn denn nieder.

Jtzt aber nehm' ich ihn aufs neue wieder,
 Beschau' seine Kron' und messe
 Derselben Breit' und Festigkeit,
 Beseh' der Wurzeln Stärk und Grösse,
 Betrachte die Beschaffenheit
 Wie er im Fleisch gesteckt,

10 Und werde nun so gar
Dadurch, weil etwas Fleisch daran geblieben war,
Wie eine Haut annoch den ganzen Knochen deckt,
Erstaunt gewahr, woraus ganz klar erscheint,
Auf welche Weise Fleisch und Knochen sich vereinet.

Es zeigt mir der Rest
Von einer Sehn', auf welche Weise
An dieser zarten Haut so Fleisch als Sehne fest;
Doch geht sie nur so weit, als im Gehäuse
Der Zahn vorher gesteckt. Dieß stellt mir nun von neuen
Ein weises Wunder dar; es scheint absonderlich
So künstlich zugericht, damit die Haut nicht sich
Verschöb' und nicht verletzt würd' im Käuen.

Noch mehr, es kann in der Natur
An freyer Luft ein Knochen nicht bestehen:
Daher wir denn, o Wunder! sehen,
Wie eine künstliche besondere Glasur,
Die ihn so zieret als ihm nützet,
Den Zahn von aussen deckt und schützt.

Daß aus des Kiefers fester Lade
Man Zähne hebet sonder Schade,
Und daß die Wunden, ohn Verweilen
Und fernre Schmerzen, wieder heilen;
Ist auch ein grosses Glück.

Je mehr ich nun auf unsre Zähne merke,
Je mehr find' ich in ihnen Wunder-Werke.
Daß unsre vordre Zähn' im Munde

Die dünnsten, scharf und schneidend seyn:
Das hat vermuthlich dieß zum Grunde,
Und giebt es selbst der Augenschein:
Damit die Speisen desto besser,
Ja gleichsam als mit einem Messer,
Dadurch geschnitten werden können.

Bewundernd seh' ich auch die andern Spitzen,
Die nahe bey den ersten sitzen,
Und die wir Hunde Zähne nennen.
Durch diese wird, was zäh', ereilet,
Zerdrückt, zermalmt, zertheilet.

Ist dieses noch nicht Weisheit genug;
So laßt uns auch die Backen-Zäh'n,
Und ihre sondre Form besehn!

Daß wir bequemlich und mit Fug
Das Essen
Zermalmen können, reiben, pressen;
Sind diese nicht nur platt und breit,
Nein zu besondrer Nutzbarkeit,
Mit kleinen Tiefen und mit Höhn
Recht wunderbar versehn.

Wenn nur allein die scharf- und spitzen Zähne hinden,
Die breiten vorn, im Munde stünden;
Wie mühsam würd' alsdann uns allen
Das itzt so leichte Käuen fallen!

*Bewundre doch, o Mensch, dieß Wunder! stell' es dir
Dem Schöpfer, ders gemacht, zum Ruhme, doch öfters für!
Bey jedem Bissen freu dich seiner Güte,
Und weil er ja für das, was er bescheret,
Nichts als ein fröhlichs Herz begehret,
So opfer' ihm ein dankbares Gemüthe!*

Der Bund

Dem Kußgelispel ähnlich, wenn Freunde sich
Umarmen, rausche, Harfe! Du Lindenbaum,
Geuß dein Geflüster in die Saiten
Hainings! Er glühet im Wonnetaumel.

Mein Gottschalk nennt mich Bruder! Der Name tönt
Mir süßre Lispel, als mir das Lüftchen tönt,
Das durch die jungen Maien säuselt,
Wo sich mein Mädchen des Lenzen freuet.

Weg, Liederharfe! -- Teuthard und Minnehold,
Das Herz im Auge, taumeln mir an die Brust,
Und unsre deutschen Liederseelen
Strömen in Gluten. -- Was weilst du, Raimund,

Im Mondglanzschatten? -- Reiß dich, o Bardenhold,
Aus Raimunds Armen! Flügle dich, schnellen Flugs,
An meinen Busen! -- Ah, du strömest
Mir in die bebenden, offenen Arme!

Verlaßt mich, Freunde, daß mir die trunkne Brust
Im kühlern Taumel brenne! -- Mein Bardenhold
Entheb mein Spiel dem Eichensprößling,
Daß ich mein Herz in die Saiten singe!

14 Noch Einen Rundkuß, Freunde, bevor mein Schwur
Den Bund versiegelt, welchen die Tugend knüpft;
Noch Einen Handschlag vor den Augen
Gottes, der unsichtbar um uns wandelt!

Durch alle Sterne hallt er! Eloa blickt
Aus seiner Wolke nieder, und segnet uns;
Die Geister unsrer Väter schweben
Lichthell und lispelnd um unsre Saiten.

Seid Zeugen, Engel! -- Haining beschwört den Bund! --
Der Mond blinkt heller, goldner und goldner malt
Sich jede Wolke, die melodisch
In das Gewirbel der Harfe murmelt.

Seid Zeugen, Geister! -- Haining beschwört den Bund! --
Mein Spiel verstumme flugs, mein Gedächtnis sei
Ein Brandmal, und mein Name Schande:
Falls ich die Freunde nicht ewig liebe!

Kein blaues Auge weine die Blumen naß,
Die meinen Totenhügel bedufteten; falls
Ich Lieder töne, welche Deutschland
Schänden und Laster und Wollust hauchen!

Der Enkel stampfe zornig auf meine Gruft,
Wann meine Lieder Gift in das weiche Herz
Des Mädchens träufeln, und verfluche
Meine zerstäubende kalte Asche! --

Die Geister flüstern lauter – – die Linde haucht
Mir tiefe Schauer – Schleuß mich in deinen Arm,
O Gottschalk, daß die Seelenschauer
Sich in Entzückung der Freude wandeln!